

ze
ig.

schendorf.
ishalt,

ung werden
e
s abends 7 Uhr
mitzubringen.
nicht geleistet.
en Sonntagen,
ittags geöffnet.
mann Heinze,
Kässierer.

inwohner und
einige Adressen

Arbeiter

rich Münch;
Nr. 172.
werden als tück-
igen:

me,

edefind.

Wähler.

Apotheke
in Gallenberg
pflicht
Medizinal-
Reberthran
45, 90 Pf. und
auch ausgewogen.

Glasleuchter
verlaufen,
Nüllenerstr. 94 L.

abfreie

nzwischje
rauch, giebt schnell
zum Glanz.
0 und 15 Pf.
zum Kreuz

etzmann.

Essenzen,

als:
unschessenz,
unschessenz,
unschessenz,
unschessenz,
unschessenz
pflicht
25, 1/2, fl. 1.15

Apotheke
in Gallenberg
Kräutergewölbe.

orbronc

enzierten Gegen-
blattgoldähn-
l., der nie ver-
haben in der
zum Kreuz

ießmann,

enstein.

erfaßt,

ig., empfiehlt
Lichtenstein &

Kräutergewölbe.

nilienvohnung
ieten a e i u d t.
unter K. B. 100
ageblattes erbet.

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher
Wothen- und Nachrichtsblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlik, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Nüssen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 287. Fernsprech-Anschluß

53 Jahrgang.

Sonnabend, den 12. Dezember

Telegrammadresse:

Tageblatt.

1903.

Dieses Blatt erscheint täglich — abgesehen von Sonnabend — zweimal zur den folgenden Zeiten: — Vormittags um 7 Uhr, nachdem die Zeitungen in Nr. 60 — Einzelne Nummer 10 Pfennig. — Verhandlungen zwischen dem Expeditor im ersten Stock, Poststraße 227, die einzige Poststelle, sowie die Aussteiger entgegen. — Auf diese werden die unterzeichneten Abrechnungen bezogen. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Seite über deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. Für auswärtigen Interessen kostet die gehaltene Seite 15 Pfennige. —

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 29. April dhs. Jrs., die unentgeltlichen Impfungen betreffend, fordern wir die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder derjenigen im laufenden Jahre impflichtig gewordenen Kinder, deren Impfung in den öffentlichen Impfterminen nicht erfolgt und bezüglich deren der Nachweis über anderweit erfolgte Impfung oder Befreiung von derselben bei dem unterzeichneten Stadtrat nicht beigebracht worden ist, hierdurch auf, die unterlassene Impfung der betreffenden Kinder nachzuholen und, daß dies geschehen oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist, bis spätestens

den 31. Dezember dhs. Jrs.

durch Vorlegung der Impfscheine oder ärztlichen Bezeugisse nachzuweisen. Nichtbeachtung vorstehender Bekanntmachung zieht Bestrafung nach Maßgabe des Impfgesetzes nach sich.

Lichtenstein, am 8. Dezember 1903.

Der Stadtrat.

Steckner,

Bürgermeister.

Schm.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Von unserem parlamentarischen Beobachter,
nh. Berlin, 10. Dezember 1903.

Die diesjährige Staatsdebatte scheint heute bereits ihren Höhepunkt erreicht zu haben, und zwar stellt diesen Höhepunkt nicht etwa die Rede eines Abgeordneten dar, wie man es doch so oft gewohnt ist, sondern eine in ihrer Art ziemlich ungewöhnliche Auseinandersetzung des Reichskanzlers. Ich glaube nicht, daß es Dr. Sattler oder auch selbige Eugen Richter oder irgend einem anderen Berer, die noch kommen, gelingen wird, die gespannte Aufmerksamkeit des ganzen Hauses in allen seinen Teilen derartig zu fesseln, wie es Graf Bülow heute fertig gebracht hat.

Dieses parlamentarische Ereignis war der direkte Ausdruck der neuen parlamentarischen Situation. Die Reichstagswahlen haben ja in dem wichtigsten Punkte, den Mehrheitsverhältnissen des Reichstags, kaum eine bemerkbare Veränderung gebracht; aber insofern ist es doch nicht ohne Bedeutung, und das ist ja auch das hervorstehende Moment des Wahlresultats, daß die Vertretung der Sozialdemokratie eine nicht unbeträchtliche Ausdehnung gewonnen hat, sodass selbst der jäh am seinem Platz festhaltende Eugen Richter weiter nach rechts hinübergedrängt ist. Die Sozialdemokratie ist die zweitstärkste Partei des Reichstages geworden, und wenn das in der Zusammensetzung des Reichstagsvorstandes nicht zum Ausdruck gekommen ist, so hatte man umso mehr Grund zu der Annahme, daß jener günstige Wandel in den äußersten Verhältnissen der Sozialdemokratie in Beobachtung stand, mit der die deutige Sitzung eröffnet wurde, einen mächtigen, begeisterten Widerhall finden würde. Es sei hier gleich kurz gesagt, daß diese Annahme unzutreffend war und daß das Beobachtung eine schwere Enttäuschung erlebte. Zwar hielt Beobachtung keine schlechte Rede; er hatte recht gute und interessante Momente, wie es bei einem so außerordentlichen und temperamentvollen Redner ja selbstverständlich ist. Aber der Zug ins Große fehlte durchaus. Beobachtung sprach über alles mögliche, brach nach der bekannten sozialdemokratischen Schablone über alles und jedes den Stab und verlor sich in einer Menge von Einzelheiten, die bald das Interesse erlahmen ließen, namentlich da ihm Schädler gestern die besten Pläne aus dem Auchen — die Prozesse gegen Bilse und die Kriegsakten — vorweg genommen hatte.

In Beobachtung fand also die neue Situation nicht den erwarteten Ausdruck, dagegen fand sie einen durchaus unerwarteten Ausdruck in den Ausführungen des Reichskanzlers, der sich sofort nach Beobachtung erhob um ihm zu antworten. Sogar die anderthalbstündige Dauer der Bülow'schen Rede war ungewöhnlich. Und der Inhalt kennzeichnete sich als eine umfassende, planmäßige und scharfe Abrechnung mit der Sozialdemokratie. Er sagte ihr in seiner spitzigen, feinpointierten Weise eine Unzahl derber Wahrheiten, die auf der Rechten und in der Mitte wahnen Jubel, auf der äußersten Linken dogmatisch stürmischen Widerspruch hervorriefen. Er sprach von den 2 Arten der Kritik, jener, die bessern will, und jener, die nur nach Agitationsstoff düstert; er warf Beobachtung, der gegen die Weltpolitik wettert, aber ein energisches Eingreifen in der Mandschurei gegen Russland, in Armenien und wer weiß, wo sonst noch fordert, völkerlichen Mangel an Logik vor; er stellte dem

Byzantinismus nach oben, von dem Beobachtung den Byzantinismus nach unten, den Hoffstrangen die Boßel anzen gegenüber, die nach Goethes Wort die schlimmsten seien; er rief Beobachtung, der ihn angefordert hatte, ein deutscher Millerand zu werden, entgegen, daß nach den Erfahrungen des Dresdner Parteitages dann Beobachtung der erste wäre, der ihn den Knüppel zwischen die Beine würfe; er führte in drostischen Vergleichen aus, daß nirgends weniger Freiheit und nirgends mehr Terrorismus herrschte, als in der Sozialdemokratie, die nach dem Grundsatz vorzahre: „Willst Du nicht mein Bruder sein, so schlag' ich Dir den Schädel ein“, er charakterisierte das Programm und die Ziele der Sozialdemokratie als völlig nebelhaft, und so mit Grausamkeit. Es war ein richtiges Prinzipiat gegeben der Partei, die den stärksten Wählerzulauf gehabt hatte, und es wirkte umso stärker, je unverhoffter es gekommen war und je weniger Beobachtung Reden darauf verbreitet hatte.

Oberstleutnantsgedächtnis wurden auch von ihm gesperrt und sie sind damit endgültig als gefallen zu betrachten. Das Ende des denkwürdigen Tages wirkte Graf Ballenstrem durch ein Scherzwort wieder tödlich zu gestalten, indem er unter Hinweis auf die bereits stark gelichteten Bänke erklärt, daß natürlich der Soz geschrieben steht, der Reichstagspräsident tut seine Pflicht, mehr tut er nicht!

Politische Wendungen.

Deutsch Reich

* Die sächsische Zweite Kammer erledigte am Mittwoch eine Petition. Am Donnerstag fand die Verhandlung der Eisenbahnfälle bei Buchholz und Rothenkirchen auf Grund einer vor dem Abgeordneten Dr. Kühlmorgen eingebrachten Verhandlung statt.

* Noch ein Kampf ums Majorat. Zu der Erhebung im Hause Schönburg-Waldenburg berichtete die „R. Fr. Br.“: Gegen das in der unglücklichen Ehe geborene Söhnenchen haben die Anwälter des Schönburg-Waldenburgischen Fideikommisses einen Prozeß anhängig gemacht, in welchem sie fordern, daß der kleine Prinz von der Erbverteilung ausgeschlossen werde, weil der Prinz nach dem Eingeständnis der Prinzessin nicht dem Schönburg-Waldenburgischen Blute entstammt. — Weiter wird berichtet: Einer der Rechtsanwälte des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg, Dr. Gyurkovitsch, sendet den Budapester Zeitungen eine Darstellung des Scheidungsprozesses seines Klienten. Danach hat der Prinz die Scheidungslage sowohl bei dem Gerichtshof in Dresden, als auch beim päpstlichen Stuhl eingereicht auf Grund des Scheides, den seine Gattin selbst benannt, indem sie hierüber bei dem Notar Dr. Eibel in Dresden eine Erklärung abgegeben hat. Als der Prinz sich von der ehelichen Lütreue seiner Gemahlin überzeugt hatte, beschlossen beide in friedlicher Weise die Scheidung, und die tatsächliche Trennung erfolgte in freundschaftlichen Formen. Endlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß nicht die Prinzessin allein und daß alle Behauptungen, sie sei übel behandelt worden usw., nicht wahr seien.

Norwegen.

* Die norwegische Ständeversammlung verwarf einstimmig die Vorlage über Einführung des staatsbürgerschen Wahlrechts für Frauen.

Serbien.

* Die Garderobe des ermordeten serbischen Königs-paares wird Ende Dezember in Belgrad versteigert werden. Zu dem Nachlass gehören nach einem Wiener Blatt: Die Brauttoilette Dragas, 19 Schläuche aus Seide und Baumwolle, 35 Strümpfe, 4 Ballkleider, 40 Blumen, 11 Jacken, 17 Matines, 52 Unteröder, 112 Hemden, 18 Hüte, 186 Paar Schuhe, 6 Sonnenhüte, 46 Schleier, 15 Gürtel, 11 Anzüge, 6 Paar Hosen, 42 Kragen, 38 gelbypine Krawatten, 26 Selbstbinden und drei — Perücken, die König Alexander, dessen Haupthaar sich schon bedenklich lichtete, getragen haben soll.

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 11. Dezember.

* Das nabende Weihnachtsfest macht sich jetzt überall recht lebhaft bemerkbar. Besonders aber herrscht in den Geschäften eine fiebrige Tätigkeit. Gilt es doch, gerüstet auf den zu erhoffenden Ansturm des laufenden Publikums zu sein. Täglich treffen

Neujahrs- Glückwunsch-Karten

in feinster Ausführung

liefern billigst und schnellstens

Gebrüder Koch

Tage- u. Amtsblatt-Druckerei

Zwickauer-Strasse 397

Neubau

schrägüber vom Hotel „Goldner Helm“.

große Rätsel „Neuheiten“ ein, die die Rauflust des spröden Publikums reizen sollen. Auch die Haushäuser wappnen sich für das schöne Fest. Es duftet schon in vielen Häusern nach Weihnachtsgebäck, denn die sorgsame Haushfrau beginnt frühzeitig ihre Vorbereitungen zu treffen.

— **Auslösung.** Am 3. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslösung der Sächsischen Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3½% herabgeleistet, vormals 4% Staatschulden-Rässenscheine von den Jahren 1852/55/58 1859/62/66 und 1868, 3½% dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3½% herabgesetzter, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirksteuerämtern, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermann's Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslösungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davon gewarnt werden, sich dem Tritum hinzugeben, daß so lange sie Zinscheine haben und diese unbemerkbar eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Vergütung ausgelöster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in seinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlich Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungselisten (er gezogene, nun wie der restierende Nummern) schützen können.

— **Mit dem 1. Oktober nächsten Jahres** wird das langjährige Institut der Oekonomiehandwerker (Schuhmacher und Schneider) bei den beiden Bekleidungsämtern der sächsischen Armee vollständig aufgelöst und durch Civilhandwerker ersetzt. Bereits am 1. Oktober d. J. ist die Hälfte der Oekonomiehandwerker nach beendeter Dienstzeit entlassen, und es sind dafür Zivilpersonen eingestellt worden. In Zukunft werden nur noch zwei Oekonomiehandwerker (ein Schuhmacher und ein Schneider) bei jeder Kompanie eingestellt, die aber eine einjährige vollständige militärische Ausbildung genießen und nur zu Reparaturen verwendet werden. Als Civilhandwerker bei den Bekleidungsämtern werden nur gedierte Militärs mit tadelloser Führung angenommen.

— **Die großen 20 Pfennig Rödelstücke** los zu werden ist jetzt die höchste Zeit. Die seit 1. Januar d. J. außer Kurs gezeigten Geldstücke werden nämlich nur noch von den Reichsbankstellen bis Ende dieses Monats umgetauscht.

— Nach Mitteilung des kaiserlichen Kommandos der **Schiffssuppen-Division** ist eine größere Zahl von Anmeldungen zum Eintritt in dieselbe erwünscht. Anmeldungen können jederzeit an das Bezirkskommando gerichtet werden.

Leipzig. Für die Crimmitshauer Weber u. c. sind hier durch das Gewerkschaftskartell 11 000 Mark und die „Volkszeitung“ über 20 000 Mark gesammelt worden.

Die Mächerin.

Roman von Guido Seibert.

(II. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Treuerzig hatte sie ihm die Hand gereicht. Er aber hatte dieses zierliche Händchen geküßt und getätschelt und in ihm hatte es gejubelt und gejauchzt:

„Sie wird mein, sie wird mein!“

Und am Abend, wie hatte er sie in den Armen gehalten und wie war er mit ihr dahingesunken im schwebenden Tauge!

■ Hedwig und Otto waren die jüngsten unter den Hochzeitsgästen und so war es nicht weiter aufgefallen, daß sie sich zu einander hielten. Nur die beiden älteren Brüder und Langenberg bemerkten, was da eigentlich vorging. Während indessen die ersten beiden der Sache keine Bedeutung beimaßen, wußte es den erfahrenen Lebemann, sich durch einen Jüngling aus dem Sattel gehoben zu sehen. Auch auf Hedwig war er seinen Narren und dabei dachte er mit dem alten Ingrius an Eugen Luchardt, der ihm Vertha geraubt hatte.

Ja, man wurde alt. Und Felix, sein Stammvater mußte ihn von jetzt ab mit viel mehr Sorgfalt frisieren als früher, um die Erscheinungen, die sich in der Parotar einzustellen, nach Möglichkeit zu decken. Auch ließ er alle möglichen kosmetischen Hilfsmittel sich kommen, um den grauen Haaren, die sich hier und da einstellten, die fröhliche dunkelblonde Farbe wiederzugeben.

Am Tage nach der Hochzeit, ungefähr 11 Uhr, eine Stunde vor Beginn des Gabelfrühstücks, erschien Langenberg und setzte sich bei Neßler auf deren Arbeitszimmer in ihrem Landstall nieder. Die große Teppichfabrik von P. A. Neßler Söhne war eine so gut funktionierende Maschine, daß ein Platz immer

Zwickau. Die Nachricht von der Entfernung des flüchtigen Gemeindeschreibers Goldig aus Niederplanitz bestätigt sich nicht. Von dem Genannten fehlt noch jede Spur.

Glauchau. In diesen Tagen werden es fünf- und zwanzig Jahre, daß der hiesige konservative Verein gegründet wurde. Diese Gründung geschah auf Anregung des Herrn Archidiakonus Tögel, der bis zu seinem vor mehreren Jahren erfolgten Hinscheiden hier seines Amtes waltete. Der Vorstand setzte sich im Jahre 1878 zusammen aus Herren Bürgermeister Fröhlich, Richterstein als Vorsitzenden und den Herren Schuldirektor Eger-Glauchau, Tuchhändler Kochmann-Glauchau, Sutler Gerhard-Meier, Fabrikant Scheuer-Meierane, Seminarioberlehrer Schütze-Waldenburg, Pastor Dr. Lange-Döringowitz, Alttorgutsprächer Huth-Kempe und Gutsbesitzer Doctor Roditz als Beisitzer. Von den Gründern des Vereins sind noch eine größere Anzahl am Leben. Dem Vernehmen nach wird das Jubiläum des Vereins in nächster Zeit noch besonders festlich begangen werden.

Tollberg. Bei der gestern hier stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden nachstehende Herren gewählt: Als Unionsliste: Webermeister Adolf Frezel mit 348 Stimmen, Rüschauermeister Karl Ludwig mit 339 Stimmen, Bäckermeister Ernst Paul Kluge mit 338 Stimmen, Huttmachermeister Friedrich Sommer mit 337 Stimmen. Als Unionssliste: Meisterschüler und Notar Schomburg mit 352 Stimmen, Privatmann Johann Leonhardt mit 352 Stimmen.

Bimbach. Auf dem hiesigen Stadtparkplatz brach beim Schlußlaufen der dreizehnjährige Knabe Türschmann ein und entkam, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Wilsan. Ein Expedient wird mit 950 M. Anfangs- und 1800 M. Höchstgehalt bei der hiesigen Gemeinde-Verwaltung angestellt.

Meerane. Im berührten Ponitz brannte am 9. d. M. früh die große Schäferei des Kriegutes vollständig nieder.

Plauen. Um dem Landtagsabg. Herrn Günther (freil. Baltsp.) Gelegenheit zu geben, vor seinen Wählern seine Gründe, insbesondere wegen der Nichtunterzeichnung der Gewerbeabschaffung an den König vorzubringen, hatte der Verein der Freisinnigen Volkspartei die Vereinigung unabhängiger liberaler Bürger in Plauen für Mittwoch abend eine öffentliche Volksversammlung im „Proter“ anberaumt, die von etwa 1500 Personen besucht war. Herr Günther, der von der Versammlung mit lebhaftem Beifall empfangen wurde, legte in längeren Aussführungen die bekannten Themen klar, daß er sich lediglich an die in der Adresse enthaltenen Worte „gemeinsame, segensreiche Tätigkeit“ gestoßen habe, die mit den schon früher in seinen Reden ausgeschafften Ansichten über die Tätigkeit der Kammer in den letzten Jahren nicht im Einklang stehn. Waren diese Worte gestrichen worden, so hätte er gern bei seiner Gegebenheit und Erfurcht für den König, die Adresse unterzeichnet. Aus allen Teilen Sachsiens seien ihm beispielige Kundgebungen zugegangen, so aus Gotha, Dresden, Leipzig, Chemnitz usw. und vielen Orten des Vogtlandes, wobei er die Presse bat, auf diesem Wege seinen Freunden den Dank zukommen zu lassen. Es wurde eine einstimmige Entschließung angenommen, in der Abg. Günther für sein charaktervolles Verhalten in der Adressangelegenheit, Anerkennung und Dank ausgesprochen, das Verhalten des hiesigen

in das andere griff und ein Krügerdruck der gewiegten Maschinisten das ganze im Gange hielt, aber deshalb auch mußte immer ein solcher Maschinist vorhanden und jederzeit zu erreichen sein. Infolgedessen waren fast niemals beide Chefs abwesend und selbst für Fälle, wie der heutige, waren sie in der Lage, die Bürgel des weitläufigen Unternehmens in der Hand zu behalten. Sie hatten sich in ihrer Villa ein Arbeitszimmer eingerichtet, das telephonisch mit den Büros der Fabrik in der Stadt verbunden war. Von dort aus konnten sie jeden Augenblick ihre Anordnungen treffen und Befehle erteilen. Ein Automobil brachte innerhalb 10 Minuten jeden Angestellten, den sie zu sprechen wünschten, nach dem Saalhaus.

Hier nun empfingen sie den Millionär mit freundlichen Gesichtern und anfangs strohen Mienen, sie schienen zu wissen, was er wollte, und in der Tat, er ließ nicht lange auf sich warten, sondern rückte mit seiner Zustimmung zu ihren neulichen Vorschlägen heraus, jooch wollte er diejenigen, denen man half, auch einmal sehn.

Während nun Richard aus Telephon ging und die drei jungen Freunde Venze, Klinge und Atzstein herbeordnete, unterteiltet ihm Erwin die Vorschläge, wie man die Leute unterbringen sollte. Die drei waren nur diejenigen aus den eigenen Geschäften, während man noch andere zeigte, die zwölf junge Leute aufständig gemacht hatte, die sich in ähnlicher Lage befanden und die man ebenfalls gewissermaßen zu Filialen der eigenen Fabrik machen wollte.

Für fast alle hatte man Geschäfte ausständig gemacht, die verläßlich waren, an guten Bädern lagen und Aussicht hatten, unter räumlicher Leitung zu prosperieren. Mit allem erklärte sich Langenberg

konseriativen und nationalliberalen Vereins verurteilt und die Erwartung ausgesprochen wird, daß Abg. Günther auch künftig gemäß seines Programms an den Grundsätzen der Wahrheit und politischen Freiheit halten möge.

In Penig wurden die 4 sozialdemokratischen Kandidaten ins Stadtverordnetenkolleg gewählt, das nunmehr eine sozialdemokratische Mehrheit hat.

Reuth. Zwei Schulkindern von hier, die am Dienstag abend nicht nach Hause gekommen waren und nach dem vergeblichen Suchen gefunden wurden, wurden am Mittwoch am Schneberg erschossen aufgefunden.

Gerichtszeitung.

Kopenhagen. Der am 7. Oktober wegen Fälschung von Zehn Kronen-Scheinen in Klampenborg verhaftete Lithograph Braich wurde zu 5 Jahren Buchthalen verurteilt. Seine Hauptmitnehmer erhielten Strafen von 4 und 5 Jahren Buchthalen.

Frankfurt a. O. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant von Götz und Schwanenfels wegen schwerer Ueberlendfälschung zu 2½ Jahren Buchthalen.

Hamburg. Das Schwurgericht verurteilte den 22 Jahre alten Lumpenhändler Weiglin wegen Entwendung des Lotterielollsteins Levy zum Tode.

Allerlei.

† **Furcht vor dauernder Krankheit** hat den 42 Jahre alten Kirchendiener Gottlieb Wosch aus der Evangelische 82/83 in Berlin in den Tod getrieben. Der Mann war früher Schuhmacher und seit 6 Jahren Kirchendiener und Leitender in der Andreas-Gemeinde, später auch noch Vater für mehrere Gemeindeluft in Ostern der Stadt. Vor sechs Wochen bekam er einen Anfall. Als sich dieser nach einer Woche wiederholte, setzte er sich in den Kopf, daß er ungeheuer epileptisch sei, und wurde lebensüberdrüssig. Nachdem er tagelang nichts gegessen und nichts getrunken, entkleidete er sich in der Nacht, während seine Frau und vier Kinder im Alter von 5 bis 15 Jahren schliefen.

† **Hamburg** Die nach West-Hartlepool abgegangene Zugendbank „Helios“ ist in der Nordsee mit 8 Mann Besatzung untergegangen.

† **Danzig**. In Neustadt brannte die Dampfschneideanlage und die Holzbearbeitungsfabrik, sowie große Holzvorräte der Firma Bulvermacher nieder. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Kurzschluß. Der Schaden wird auf 150—200 000 M. geschätzt.

† **Im Schreckenstein** bei Auffig fuhr der 12 Jahre alte Schulknabe Franz Kausch mit seinem Schlitten einen steilen Hügel hinab. Bildlich vorherrschend ist sein Stock in die Erde und drang dem Knaben mit solcher Gewalt in den Unterleib, daß das Stockende am Rücken wieder herausdrang. Nach einigen Stunden qualvollen Leidens gab der bedauernswerte Knabe den Geist auf.

† **Ein schwerer Justizfall** ist in Wien (Oberösterreich) aufgezeigt worden. Am 11. Novbr. 1898 wurde in Siegersdorf die Schneiderin Anna Krantzinger ermordet und verdeckt. Dieses Verbrechen verübt zu haben, wurden die 36 Jahre alte Schuhmachersgattin Therese Gießinger und der 64-jährige Schneider Hartler angeklagt und am 15. Juni 1899 vom Schwurgerichte zu Niederschuldig beurteilt. Den beiden, die fortgesetzt ihre Unschuld beteuerten, wurde vom Kaiser dieodesstrafe in schwere Kerkerstrafe umgewandelt und zwar in der Dauer von 20 Jahren. Dieser Tag wurde in Mattighofen von der Gendarmerie der Bauer Matthias Kaufmann verhaftet,

einverstanden, und nach weniger als einer halben Stunde standen auch die drei künstigen Geschäftsinhaber vor ihren Geldgebern.

Vaagenberg richtete verschiedene Fragen an sie und schien mit dem Resultate dieses Inquisitoriums zufrieden zu sein, denn als die beiden Käfers und ihre Gast sich anschickten, sich zum Frühstück zu begeben, fuhren im Automobil drei sehr vergnügte junge Menschen der Stadt zu. Jeder hatte einen Thees von beträchtlicher Höhe in der Tasche, den ihm einfach die Unterschrift seines Namens verschafft hatte. Sie waren zudem doppelt vergnügt, weil ihre selbständige Tätigkeit, die nun in Aktion beginnen sollte, an den schönen Bildern vor sich gehen sollte. Sie empfanden gegen den sehr distinguiert aussehenden Herrn, der mit der größtmöglichen Nonchalante die drei Chefs ausgeschrieben hatte, die allergrößte Hochachtung und zugleich die allerliebste Dankbarkeit. Das Vertrauen, das man in sie setzte, wollten sie auf glänzendste rechtfertigen, die so seltene Gelegenheit, die sich ihnen zu einer anziehenden geistigen Position bot, sollte nach Kräften benutzt werden. Jeder gelobte sich in seinem Inneren, der edle Geldgeber solle einst, wenn sie ihm die vorgezeichneten Summen zurückzubringen, von ihnen sagen, daß sie sich als ganze Kerle erwiesen hätten.

Nach dem Hochzeitsdejeuner wurde ein Wagenkoffer nach einem benachbarten Bergzugsort veranstaltet. Ein kleiner Ausflug in den Wald wurde von dem Käfer aus gemacht, auf einer Wiese inmitten alter Eichen vereinigten Gesellschaftsspiele die fröhlichen und im Saale wurde bis in die späte Nacht hinein wieder getanzt.

(Fortsetzung folgt.)

Vereins verurteilt wird, daß eines Programms und politischen sozialdemokratischen gewählt, das hier, die am waren und war, wurden aufgefunden.

4. Oktober wegen in Klampenborg 5 Jahren Zuchthäusern Strafen sgericht verurteilte den zum Tode.

nkheit hat den ab Woch aus den Tod gezeichnet und räumt er in noch eine für Stadt. Vor piamall. Als se, segte er sich otisch sei, und tagelang tief er sich in der Kinder un

lepool abgezogen Norden mit die Dampfsfabrik, sowie nacher niederr. g. Kitzschlau. M. gejagt, fuhr der 12 mit seinem idiglich vorherte dem Knaben das Stoc. Nach einigen dauernden Werte

st in Ried am 11. Novbr. merin Anna es Verbrechen e alte Schuh- er 6-jährige 5. Juni 1890 esfunden und Den beiden, wurde vom erstrafe um 20 Jahren, in der Gen verhaftet, einer halben Geschäftsin-

cagen an sie quisitoriums zeglers und tück zu be- nützte junge einen Thee en ihm ein- hafft hatte. Ihre selb- nnen sollte, sollte. Sie aussehen den balance die größte Hoch- Bank arbeit. wollten sie ne Gelegen- gescheitert ht werden. ede Geld- gegebtretten daß sie sich

in Wagen- ssorte ver- bald wurde Wiese in- chafstspiele bis in die

weil verschiedene Verdachtsgründe gegen ihn vorlagen, denen zufolge er der Mörder der Kratziger sein sollte. In der Tat legte Kaufmann bald ein umfassendes Geständnis ab, indem er sich als Mörder bekannte und alle Einzelheiten der Tat erzählte. Dieses Geständnis wiederholte er vor dem Untersuchungsrichter. Die unschuldig verurteilte Giezinger, die in der Strafanstalt Suben bühte, wurde bereits in Freiheit gesetzt, der ebenfalls unschuldige Hartler hat jedoch die Stunde, zu welcher seine Unschuld an den Tag kommen sollte, nicht erlebt; er ist voriges Jahr im Kerker gestorben. Das letzte Wort des Sterbenden war: "Ich bin unschuldig verurteilt worden."

† Berlin. Eine Schreckenstat hat sich gestern vormittag in der Christburgerstraße 37 zugetragen. Dort warf die 24jährige Frau des Postboten Leuen-dorf ihr 8 Wochen altes Kind aus dem Flurfenster des vierten Stockes des Quergebäudes auf den Hof hinab und sprang dann selbst nach. Der Tod trat bei den beiden sofort ein; die Tot soll aus Verzweiflung über eine Krankheit des Kindes gewesen sein.

† Kunden. Die hiesige Neptun-Fischerei-Gesellschaft gibt in einer Todesanzeige bekannt, daß kein Zweifel mehr darüber besteht, daß der Fisch "Clara" mit seiner ganzen Bejagung, bestehend aus 14 Mann, während des Orkans am 21. November in der Nordsee untergegangen sei. 6 Mann der Bejagung, unter ihnen der Kapitän, waren aus Nienburg in Schaumburg-Lippe.

Kirchennachrichten von Bernsdorf.

Monat November.

Begraben wurden: Marie Elsa, T. des Paul Richard Tegner, Färberarbeiter R. Hermann Emil, S. des Karl Hermann Biehweger, Bergmanns B. Martha Elisabeth, T. des Max Arthur Rückler, Strumpfwirker B. Elsa Lina, T. des Richard Oswald Keller, Bergmanns H. Minna Paula, T. des Emil Peter Paul Matthäi, Bergmanns H. Emil Mag. S. des Hermann Emil Vogel, Färber B. Gertrud Lina, T. des Paul Oskar Vogel, Bergmanns B. — Außerdem 1 unehel. A. B.

Getauft wurden: Friedrich Ferdinand Fritzsche, Dekorationsmaler R. mit Hedwig Anna Lindner R. Richard Paul Georg, Fabrikarbeiter in St. Gallien mit Anna Rosa Sigismund B. Paul Richard Scheibner, Bergmann in Höhendorf mit Anna Clara Besch B.

Begraben wurden: Martin Alwin, S. des Julius Mag Haberkorn, Gutsbesitzer R. 13 T. Helene Selma, T. des Ernst Richard Weinhold, Bergmanns H. 4. M. 6 T. Johanna Hilda, T. des Ernst Hermann Groß, Bergmanns H. 3 M. 4 T. Karl Wilhelm Voehmann, Betriebsmann H. 67 J. 4 M. 25 T.

Standesamt Mülsen St. Jacob.

Monat November 1903.

Geboren: 12, 8 M. und 4 Mdch., darunter 1 unehelicher M. Dem Bergarbeiter Franz Richard Kirch 1 M. Dem Maurer Franz Paul Schaf 1 Mdch. Dem Weber Richard Rudolph 1 M. Dem Fabrikarbeiter Richard Wilhelm Meierhof 1 M. Dem Fabrikloßner Kurt Bruno Ströher 1 Mdch. Dem Bergarbeiter Emil Bernhardt Bonitz 1 M. Dem Bergarbeiter Louis Mag Köhler 1 M. Dem Schankwirt Wilhelm Albin Müller 1 Mdch. Dem Fabrikarbeiter Arno Frowald Groß 1 Mdch. Dem Bergarbeiter Süder Jonathan Regel 1 M. Dem Maurer Franz Albin Schaller 1 M. Außerdem 1 unehelicher M.

Gestorben: 11. Die Webersfrau Marie Ursula Schaf geb. Merkle 52 Jahre 2 Mon. Der Weber Christian Friedrich Hermann Hallbauer 70 J. 7 Mon. Der Schuhmacher Ernst Martin Koch 42 J. 8 M. Der Weber Johann Ludwig Müller 80 J. Dem Fabrikarb. Otto Julius Hartenstein 1 Sohn 1 Mon. 20 T. Dem Bergarb. Hugo Albert Nörgold

1 Sohn 3 Mon. 1 T. Dem Weber Richard Rudolph 1 Sohn 1 T. Dem Fabrikarbeiter Otto Julius Hartenstein 1 Tochter 2 Mon. alt. Der Weber Friedrich August Lippmann 65 Jahre. Die Altmolenempfängerin Christiane Juliane verm. Mehlschorn geborene Reichel 77 Jahr 8 Mon. Dem Weber Hermann Alban Hofmann 1 Sohn 1 Jahr 3 Mon. 1 T.

Aufgeboten: 6. Der Handlungsgeschäftsführer Karl Ferdinand Albert Hugo Hirsch in Erfurt mit der ledigen Lydia Göpfert hier. Der Bergarbeiter Friedrich Wilhelm Pahtig in Gersdorf mit der Fabrikarbeiterin Selma Lina Scharf hier. Der Bergarbeiter Georg Bruno Lamprecht hier mit der Webergeschäftsführerin Alma Ida Münnich hier. Der Buchdrucker Hermann Karl Müller in Schöneberg bei Berlin mit der Fabrikarbeiterin Selma Lina Scharf hier.

Eingegangene Aufgeboten:

Der Weber Ernst Robert Illing hier mit der Fabrikarbeiterin Ella Lilli Hollbauer in Mülsen St. Michael. Der Sattler und Wagenbauer Albin Bernhard Haueisen hier mit der Wirtschaftsgeschäftsführerin Anna Olga Landrock in Pöhla.

Erhoben hier mit der Webergeschäftsführerin Alma Marie Wagner hier. Der Fabrikarbeiter Hermann Theodor Stemmler hier mit der Fabrikarbeiterin Alma Clara Graupner hier. Der Warenhändler Paul Hermann Thos in Reichenberg mit der Wirtschaftsgeschäftsführerin Else Helene Koch hier.

Buntes Feuerwerk.

Der Ritt auf dem Haufen. Daß die Ural-Rosaken nicht nur auf Pferden, sondern auch auf Fischen reiten können, beweist ein Vorfall, der von russischen Blättern erzählt wird. Mehrere Rosaken der Krahnjarskner Ansiedelung hatten schwimmend einen großen Haufen (Beluga) umkreist. Mit ungeheuerer Anstrengung gelang es einem 80 Jahre alten Rosaken, den Riesenfisch an den Fischhaken zu bekommen, aber der Haufen riss sich mit Riesenkraft plötzlich los und der Rosak verschwand mit seiner Beute unter Wasser. Das dauerte aber nur kurze Zeit, denn man sah ihn bald wieder an der Lust, aber in rasender Schnelligkeit sich fortbewegen. Die anderen Rosaken machten rasch ein Boot flott und eilten dem Kameraden, der rüttelnd auf dem Haufen saß, zu Hilfe. Es gelang ihnen auch, den Fisch einzuholen und das ermüdete Tier zu erlegen; es war eine kostbare Beute im Gewicht von 30 Pad.

Humoristisches.

(Um schreibt.) „Weshalb willst Du Deinen neuen Anzug nicht bei Deinem alten Schneider machen lassen? Der arbeitet doch ganz gut!“ — „Das schon — aber weißt Du, C. sel., der ist mir noch die Quittung über meine beiden letzten Anzüge schuldig!“ (Fl. Bl.)

(Ausgeschrieben.) „Nehmen Sie's mir nicht übel, lieber Herr, aber eine solche Esserei ist mir doch noch nicht vorgekommen! Sie fangen mit dem Dessert an und hören mit der Suppe auf!“ — „Ja wissen S', ich bin Girkuskünstler und muß nachher die ganze Zeit auf dem Kopfe stehen!“ (Fl. Bl.)

(Zuviel verlangt.) Schreibsachverständiger: „Nach der Schrift zu urteilen, ist Ihre Braut häuslich, arbeitsam, aufrechtig und treu!“ — Kunde: „Und wie viel hat sie?“

(Sicheres Gedicht.) „Heute ist der gnädige Herr zu Hause!“ — „Wiejo wissen Sie das?“ — „Weil man nur die Gnädige hört!“

Reisefrüchte.

Vielleicht bewahrest du dich vor manchem Schaden, ziehst du dich ganz zurück auf dich allein; doch wo verschlossen stets die Fensterläden, Da fällt ins Haus auch nie ein Sonnenschein.

Leben heißt träumen; weise sein heißt angenehm träumen.

Telegramme.

Großes Aufsehen.

München, 11. Dez. Im Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses beschwerte sich Frantz (Centr.) gelegentlich der Beratung des Staats der Polizeidirektion München über die Mißstände bei dieser Behörde. Bei Einrichtung der Polizeämter herrschte die unglaubliche Protektionswirtschaft. Unter den Sicherheitskommissionen befanden sich Leute, die als Betrüger schon Vorstrafen erlitten hätten. Diese Anklagen rufen großes Aufsehen hervor.

Immer weg damit.

Wien, 11. Dez. Von einer gut unterrichteten hohen Persönlichkeit erfährt die "R. Fe. Pr." aus Belgrad, daß demnächst alle an der Verschönerung beteiligt gewesene Offiziere in der Umgebung des Königs auf Grund der beim Regierungsauftritt im Regierungsbüro veröffentlichten Hofordnung von ihren Posten entfernt werden sollen. Diese Hofordnung bestimmt, daß nach je 6 Monaten ein Wechsel eintreten kann.

3 Kinder übersfahren.

Paris, 11. Dez. Der deutsche Automobilfahrer Gustav Moder übersah gestern auf dem Boulevard 3 Kinder, wovon 1 bereits gestorben ist.

Gerichte.

Vordon, 11. Dezember. In der Nacht zitulierten hier unkontrollierbare Gerichte von einer neuzeitlichen schweren Erkrankung des Königs.

Wichmarktpreise.

Schlachtetmarkt im Schlach- und Bleihof zu Chemnitz am 10. Dezember 1903. Austrieb: 14 Rinder (und zwar 1 Ochse, 1 Kalb, — Kühe, 13 Büffeln), 345 Fäuler, 63 Schafe, 373 Schweine, zusammen 793 Tiere. Überlauf blieben zurück: 30 Schafe u. 21 Schweine. Bezahlte in Mark für 50 Kilogramm Fleisch: Ochsen — M. Kalben und Kühe — M. Büffeln — M. Rinder 33—41 M. Schafe — M. Schweine, 44—50 M. Schlachtfleisch: Ochsen — M. Kalben und Kühe — M. Büffeln — M. Rinder — M. Schafe — M. Schweine 47—58 M. Bei Schweinen versteht sich die Lebendgewichtsspreite unter Bedingung von 20—25 kg Tara für je ein Schwein, die Schlachtfleischspreite ohne Schmergewicht.

Kirchliche Nachrichten

für Lichtenstein.

Am 3. Adventssonntag, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel (Text: 1. Timotheus 2, 4—6).

Abends 6 Uhr Jahresfeier des Kindergottesdienstes von demselben Kinder im Schloß. Erwachsene dahinter und auf den Emporen.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.

Donnerstag abend 8 Uhr dritter Adventswochengottesdienst von Oberpfarrer Seidel.

Kirchliche Nachrichten

für Callenberg.

Dom. 3. Advent, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Haggai 2, 7—10.)

Nachmittagsgottesdienst findet nicht statt.

Donnerstag, 17. Dezember, abends 1/2 Uhr letzte Adventsabendcommunion.

Kirchliche Nachrichten

für Bernsdorf.

8. Adventssonntag, den 18. Dezember, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Jesaja 42, 1—4.

Abends 5 Uhr Abendcommunion.

Montag, den 14. Dezember, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Rausdorf.

Donnerstag, den 17. Dezember, vormittags Wochenkommission.

Kirchliche Nachrichten

für Heinrichsöör:

Am 3. Sonntage des Advents, dem 13. Dez., vorm. 1/2 Uhr Gottesdienst, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Timotheus 2, 4—6. Die Abendmahlfeier findet je nach der Teilnehmerzahl entweder unmittelbar nach der Beichte oder nach der Predigt statt.

Die Anmelungen zur Beichte und Abendmahlfeier werden am Sonnabend nachmittag erbeten.

Kirchliche Nachrichten

für Mülsen St. Jacob.

3. Advent, 13. Dezember 1903, 1/2 Uhr Predigtgottesdienst: Herr cand. rev. min. Höller aus Mülsen St. Jacob.

Montag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule: Unterricht 3.

Die nächste und letzte Abendmahlfeier in diesem Jahre findet Sonntag, den 20. Dez., statt.

Voraussichtliche Witterung

Wolfig und salt mit strömendem Niederdruck (Schnee).



Mellinghoff's Cognac- und Likör-Essenzen

in Detailpackung à 75 Pf. aus der Fabrik von

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg

sind die ältesten, im Gebrauch die bewährtesten und übertreffen an Ergiebigkeit und Geschmack sämtliche Nachahmungen.

In Lichtenstein-Callenberg zu haben bei C. Lietzmann. In Hohndorf bei C. Weiser.

Mohren-Apotheke
Lichtenstein-Callenberg
empfiehlt

Heidelbeerwein
à M. 70 Pf.

Elektrolier-Apparate,

komplett mit Batterie, empfiehlt
als passendes Weihnahts-

Geschenk billigt
J. Petersen, Uhrmacher.

Butter

Hochfeinste Molkerei-Tafelbutter versendet täglich frisch u. garantiert rein neutra 9 Pf.

à M. 11.50, seine Gutsbutter,

à M. 10.— franco geg. Nachn.

G. Mundt, Leipzig a. D.

Bayern.

Zollinhaltserklärungen
stets auf Lager in der

Expedition des Tageblattes.

Polysulfin,

Mehrere Mädchen und Frauen

werden für leichte Arbeit für

halbdienige Antritt gehabt.

Wochenlohn 9—10 Mark.

Mehreres in der Exped. d. Bl.

1 Bäckerlehrling

findet sehr gute Lehrstelle.

Antritt sofort oder Ostern 1904.

Familienauskunft. Nähere Aus-

kunft erteilt die Exped. d. Bls.

1 Schulmädchen

wird für zwei Kinder gehabt.

Rutscherei, goldner Helm

Logis, 2 Stuben, Küche, Kam-

mi oder 1. Bau. zu vermieten.

Aust. art. d. Exped. d. Tagebl.

Gartenlegis

v. j. Herrn gesucht. Öffent.

i. d

Sämtliche Backgewürze

in vorzüglichen Qualitäten und zu billigsten Preisen empfiehlt

Backgewürze

Emit Lindig.

Restaurant Johannisgarten.

sonnabend, sonntag und montag



großes humoristisches Bockbierfest.

An diesen Abenden wird der beliebte Humorist „Alfonso“ auftraten. — Konkurrenzloß für Sachsen. — Derselbe zahlt 100 Mark demjenigen, welcher ihm nachweist, daß seine Improvisationen vorher eingekehrt sind. Etwaige Konkurrenz fordert er auf, sich mit ihm geistig zu messen. Genußreiche Stunden versprechend, lädt zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.



Ernst Hauschild.

Restaurant „Heldbrücke“

Lichtenstein.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag

Grosser Bockbier-Ausschank.

Rettig und Bockwürzen gratis.
Flette Bedienung! Lärmige Unterhaltung!

Es lädt hierdurch ganz ergebenst ein W. Wagner.

Zierold's Restaurant, Rüsdorf.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und folgende Tage

Ausschank von S. Bockbier.

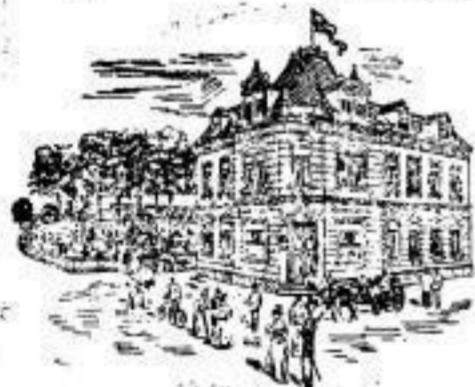
Bockwürstchen. Rettig gratis.
Es lädt hierzu ergebenst ein Emil Zierold.

Wagner's

Konditorei u. Café „Germania“,

Telephon Nr. 52. Münzen St. Jacob. Telephon Nr. 52.

Heute Sonnabend,
Sonntag und Montag,
den 12., 13. u. 14. Dez.



Ausschank von hochfeinem bayrischen Bockbier.

Rettig gratis! Bockwürstchen hochfein!

Gleichzeitig empfiehlt als Stamm:

Gänsebraten mit vogtl. Klößen.

Es lädt hierzu ergebenst ein Moritz Wagner.

Versuchen Sie meine

Großbrößterei-Kaffees

1 Pfund 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf.

Alfred Mehner, Chemnitzerstr.

Großes Lager vorzüglich gepflegter abgelagerter

Rot-, Weiss- und Südwine

	incl. pr. fl. M.	incl. pr. fl. M.	
Laubenheimer	0,75	Vino Italia	0,80
Oppenheimer	1,00	Barletta	1,00
Nadenheimer	1,25	Médoc	1,00
Niersteiner	1,50	Bocklauer	1,25
Deidesheimer	1,50	Fronsac	1,50
Dorf Johanniskirchberg	2,25	Chateau du Temple	2,00
Deidesheimer Kieselberg	3,00	Bonnet Canet	2,25
Tarragona Gold	1,50	Chateau Poujeaux	3,00
Samos Gold	1,25, 1,50	Bajarete, süß	2,00
Portwein, Malaga, Vermuthwein, Tokayer	2,25	Vino de Granada, süß	2,25

Obstweine.

	incl. pr. fl.	incl. pr. fl.
Apfelwein	Mt. 0,40	Johannisbeerwein Mt. 0,70
Heidelbeerwein	" 0,55	Cidbeerwein " 1,20

100 fl. Punschessenzen.

Spezialität: Rotweinpunschessen;

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“

Curt Liezmann.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Otto Koch, für Anzeigen Emil Koch, Druck und Verlag von Gebrüder Koch in Lichtenstein.

Backgewürze

Emit Lindig.

Backgewürze

Emit Lindig.

Restaurant Johannisgarten.

sonnabend, sonntag und montag

An diesen Abenden wird der beliebte Humorist „Alfonso“ auftraten. — Konkurrenzloß für Sachsen. — Derselbe zahlt 100 Mark demjenigen, welcher ihm nachweist, daß seine Improvisationen vorher eingekehrt sind. Etwaige Konkurrenz fordert er auf, sich mit ihm geistig zu messen. Genußreiche Stunden versprechend, lädt zu zahlreichem Besuch freundlichst ein.



Ernst Hauschild.

Fr. Schellfisch,

direkt von See,
a. Wd. 25 Pf., empfiehlt

Louis Arends.

frischen Schellfisch
empfiehlt David Schönfelder.

Franke's Gasthaus,

Heinrichsort.

Heute Sonnabend
Schlachtfest, 
vorm. Weinfest, abends
Schweinsknöchen u.

Bratwurst.

Ergebnist lädt ein
Louis Franke.

Heute Sonnabend
Schweinschlächten
bei Richard Haucke, Hohndorf

Echten Wildenfleiser

Pfefferkuchen
in verschiedenen Packungen empfiehlt Albert Höchermann, Hohndorf.

Bohnenapotheke Lichtenstein. Drogerie — Kräutergewölbe empfiehlt

entölteten Caeno,

a. Pfund von 1,00 an.

Choco Lande,

a. Pfund von 1,00 an,

feinstes chinesische Thee's

1/4 Pf. v. 60 Pf. an bis M. 1,25,

Arac, Rum, Cognac,

in den verschiedensten Preislagen.

Praktisch!

Billig!

Kein mühsames Anstreben mit Stecknadeln mehr, empfiehlt

E. F. Leichsenring,

Lichtenstein.

Iannenbäume
in großer Auswahl liegen zum Verkauf bei
Hermann Held, Gärtner.

Unserem lieben Freund, Herrn Ernst Grund in Hohndorf, bringen wir zu seinem 43.

Wiegenfeste die besten

Glück- und Segenwünsche

dar. Möge ihm immerdat Gesundheit und Wohlergehen be-

schieden sein! Schön im voraus

ein „Prost!“ auf Erfüllung

dieser guten Wünsche.

Mehrere Freunde.

Die Geburt eines wunder-

Mädchen

zeigt hochsehr an

Lichtenstein, d. 11. Dez. 1903.

Dr. Rost und Frau.

Restaur. „Stadt Zwickau“, Lichtenstein.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag

Grosser

Bockbier-Ausschank,

wodurch freundlichst einladet

Theodor Heidel.

Heute Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen.

Zur Stollenbäckerei.

Allerfeinste Holsteiner Säuhrahm-Butter in Qualität un-
erreicht, feinste Schmelzbutterm, garantiert rein, feinste Schmalz-
Margarine, sowie allerfeinste Holsteiner Säuhrahm-Tafel-
Margarine „Mohra“ und frische Stückchen-Butter

empfiehlt stets frisch
das Butter-Spezial Geschäft
von Heinrich Hollmer, Lichtenstein-G.

Markt 7.

In letzter Stunde!

Alle Handlungsgesellen, deren Einkommen den Betrag von 2000 Mark nicht übersteigt und alle Lehrlinge, die irgendwelche Vergütung erhalten, müssen noch im Laufe des Dezember einer freien Hilfsklasse beitreten, wenn sie nicht zwangsweise den auf Arbeiterverhältnisse zugeschnittenen, den Bedürfnissen des Kaufmanns nicht entsprechenden Ortskrankenkassen zugewiesen werden wollen.

Jeder anderen freien Hilfsklasse gewachsen ist die Deutschnationale Kranken- u. Begräbniskasse

Hamburg.

Sie wurde am 1. Januar 1899 gegründet und hatte am 31. 12. 1899 835 Mitglieder und 5763 Mark Vermögen, 31. 12. 1900 1660 " 16770 " " " 31. 12. 1901 2185 " 29118 " " " 31. 12. 1902 2719 " 49045 " " " 30. 11. 1903 4700 " 70000 " "

Keine andere Kaufmännische Hilfsklasse hat eine so überaus günstige Entwicklung gehabt. Sie sichert der Kasse eine glänzende Zukunft.

Mäßige Beiträge! Hohe Leistungen! Kein Quetschsystem! Flugblätter, Satzungsauszüge, Beitrittserklärungen versendet Deutschnationaler Handlungsgesellen-Verband:

Ortsgruppe Lichtenstein-Gallenberg.

Niederlassungsstelle: Schlossberg 271 (Schlossstufen).

Das Hut- und Pelzwaren-Geschäft von Emil Redlich, Lichtenstein, Hauptstraße, bringt sein Lager in Hüten und Mützen, Chapeauxelaques, Pelz- und Filzwaren in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Visiten - Karten

In eleganter Ausführung

Weihnachts-Geschenken

passend

liefern sauber und schnellstens

Buchdruckerei von Gebr. Koch

Zwickauer Straße.

Lichtenstein-G., R. Ritschle, Dekorationsmaler, Lichtenstein-G., Hauptstr. hält sich alle für Malerarbeiten in einfacher und künstlerischer Ausführung bestens empfohlen.